



GEMEINDE ASCHEBERG  
Ascheberg · Herbern · Davensberg

## **Haushaltsrede des Bürgermeisters zum Budgetentwurf 2023 in der Ratssitzung am 18.10.2022**

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Sehr geehrte Damen und Herren,

heute bringe ich mit dem Kämmerer Stefan Feige den Haushalt 2023 der Gemeinde Ascheberg ein. Die Rahmenbedingungen sind seit unserem letzten Haushaltsentwurf deutlich schwieriger geworden. Die Corona-Pandemie ist noch nicht vorbei, doch es konnten die sehnlichst gewünschten Veranstaltungen wieder stattfinden. Neben Corona müssen wir uns nun aber aufgrund des Ukraine-Kriegs mit den Kriegsfolgen auseinandersetzen, die alles überschatten. Seither haben wir es mit zahlreichen geflüchteten Menschen zu tun, die wir unterbringen und integrieren müssen. Allein in diesem Jahr sind bereits 186 Menschen aus der Ukraine und 61 Asylbewerber zu uns gekommen. Insgesamt wohnen bei uns derzeit über 300 Menschen aus verschiedenen Ländern in den Flüchtlingsheimen und angemieteten Wohnungen. Wie viele Flüchtlinge noch kommen werden, ist noch nicht absehbar. Sicher ist, dass die Zahl weiter steigen wird. Wir benötigen hier die volle finanzielle Erstattung von Bund und Land.

Als weitere Folge des Angriffskrieges haben wir massiv erhöhte Energiekosten und müssen mit weiteren, noch höheren Kosten rechnen. Außerdem ist inzwischen mit einer Gasmangellage und noch mehr ausfallenden Lieferketten zu rechnen.

Die Inflation steigt, die Kosten für den täglichen Bedarf werden höher, und auch viele Ausgaben der Verwaltung werden steigen. Mit dem Klimawandel und den Folgeanpassungen müssen wir ebenfalls weiterhin umgehen. Diese multiple Krise betrifft alle Kommunen und stellt uns vor große Herausforderungen.

Für den neuen Haushalt fehlen uns aktuell noch Orientierungsdaten, welche wir erst Anfang November erwarten. Auch ist noch unklar, wie sich die Energiekosten entwickeln werden und inwiefern wir neben den Corona- auch die Ukraine-Kosten isolieren können bzw. müssen. Die Transferaufwendungen an den Kreis stehen noch

nicht fest. Auch das neue Gesetz zur Gebührenkalkulation (KAG) wird erst am 06.12.2022 verabschiedet. Daher bringe ich diesen Haushalt heute mit vielen **vorläufigen** Ansätzen ein.

## **Haushalt in der Krise**

Wir rechnen mit einem dramatisch schlechten Abschluss im Ergebnishaushalt – nicht nur im Jahr 2023, sondern auch im gesamten Finanzplanungszeitraum bis zum Jahr 2026. Wir wissen nicht, wie sich die Gewerbesteuer entwickeln wird und wie sich die Energiekrise und die Energiekosten auswirken werden. In der Vergangenheit wurden wir häufig von positiveren Erträgen aus Sondereffekten überrascht. Beispielsweise erlebten wir im Jahr 2021 ein Rekordhoch bei der Gewerbesteuer. Auch die Gewerbesteuerausgleichszuweisung im Jahr 2020 sowie höhere Anteile an der Einkommenssteuer in 2020 und 2021 hatten uns positiv überrascht. Dies ist angesichts der aktuellen Krisen für die Zukunft **nicht mehr zu erwarten!**

In der Vergangenheit fielen unsere Jahresabschlüsse häufig auch deutlich besser aus, weil:

- wir in der Regel weniger Personalaufwand hatten, da viele Stellen nicht besetzt werden konnten.
- aufgrund des Personalmangels nicht alle vorgesehenen Maßnahmen zeitnah umgesetzt werden konnten, so dass die Aufwendungen ebenfalls geringer waren.
- in der Vergangenheit vorsorglich Kosten eingestellt wurden, die nicht immer vollständig ausgeschöpft wurden. Wir wollten unterjährig handlungsfähig sein.

Uns muss nun allen klar sein: Diese Spielräume der vergangenen Jahre gibt es in der näheren Zukunft nicht mehr.

Unser Haushalt besitzt aufgrund der multiplen Krisen leider keine gewohnten Spielräume mehr. Wir werden nur noch neue Investitionsprojekte angehen können, wenn diese gesetzlich vorgeschrieben sind, z.B. Bau weiterer Flüchtlingsunterkünfte, Kitas, OGS-Plätze.

Unsere begonnenen Projekte werden wir aber weiter voranbringen und umsetzen.

Hierbei handelt es sich um:

- das neue Feuerwehrgerätehaus in Herbern
- den Profilschulcampus in Ascheberg
- die Platzgestaltung an der Sandstraße/Himmelstraße
- und die Druckrohrleitung von Herbern nach Ascheberg

Diese Maßnahmen werden schon große finanzielle Anstrengungen erfordern, da die bereits heute hohen Baukosten zurzeit um rund 15 % pro Jahr steigen. Wie schnell wir die Bauprojekte umsetzen können, hängt auch von der Verfügbarkeit des Materials und von funktionierenden Lieferketten ab.

Ein weiteres, zukunftsorientiertes Großprojekt, das wir weiter voran treiben werden, sind die Windkraftanlagen. Hier arbeiten wir mit unserer AGEG, mit Partnern und Projektierern zusammen, so dass wir als Verwaltung bislang lediglich Planungskosten und Arbeitszeit aufwenden mussten. Gemeinsam werden wir mit den Windkraftanlagen einen großen Schritt in Richtung nachhaltige Stromversorgung gehen, von dem wir alle langfristig profitieren werden.

Klar ist: **Unsere Projekte werden deutlich teurer.**

Weil dies so ist, weist unser Haushalt wieder Rekordinvestitionen auf. Die Haushaltslage wird uns zwingen eine Priorisierung von Projekten vorzunehmen.

Trotz der Krise behalten wir die Haushaltsansätze für **Mobilität, Nachhaltigkeit** und **Bildung** bei und kürzen auch keine freiwilligen Leistungen für **Vereine** und **Institutionen**. Die Krisen sind auch für die Vereine schwierig. Gerade jetzt brauchen die Ehrenamtlichen in den Vereinen Verlässlichkeit. Wir bleiben verlässlicher Partner und behalten die freiwilligen Leistungen bei. Trotz großer Herausforderungen kürzen wir keine Gelder bei den Sportvereinen, sondern stellen weiterhin Gelder für Maßnahmen des Sportentwicklungsplanes zur Verfügung. Darüber hinaus haben wir weiterhin 50.000 Euro als Pauschalbetrag für Maßnahmen eingestellt.

Auch werden wir Kinder und Jugendliche dauerhaft in politische Prozesse einbeziehen. Nach dem Kinder- und Jugendtag im September sind nun

beispielsweise auch Jugendkonferenzen geplant. Für diese und weitere Maßnahmen für Kinder und Jugendliche sind weiterhin 10.000 Euro vorgesehen.

Für **inklusive** Maßnahmen haben wir ebenfalls ein Budget von 10.000 Euro vorgehalten.

### **Mobilität**

Für Maßnahmen zur Verbesserung der Mobilität planen wir wieder 100.000 Euro ein, die wir zielgenau einsetzen sollten. Die Maßnahmen müssen vom AK Mobilität gut vorüberlegt werden und können dann durch den NMA beschlossen werden.

So konnten wir kürzlich beispielsweise bereits einige, wichtige Radwege nach Davensberg und zum Bahnhof Mersch fertigstellen, die aus zusätzlichen Einzelbudgets finanziert wurden.

### **Nachhaltigkeit**

Für den Umweltschutz haben wir 240.000 Euro eingeplant. Davon sind 90.000 Euro für Maßnahmen des Klimaschutzes vorgesehen.

Wir setzen alles daran, um in Zukunft weiter Energie einsparen zu können. Machbare Projekte zur Nachhaltigkeit sollen, wenn möglich, vorgezogen werden. Beispiele sind die Förderung der PV-Anlagen auf gemeindeeigenen Dächern, die Umstellung auf LED-Beleuchtung und die nachhaltige Sanierung von gemeindlichen Gebäuden.

Auch der Erwerb von Ökopunkten mit insgesamt 150.000 Euro ist in diesem Budget vorgesehen.

### **Bildung**

Größtes Bildungsprojekt ist in den nächsten Jahren die Umsetzung des Profilschulcampus. Des Weiteren werden wir ausreichend Plätze für die Kitas und den Offenen Ganzttag bereitzustellen haben. Ein erster Schritt war die Inbetriebnahme der Container an der Lambertusschule. Die Planungen für beide Grundschulstandorte werden weitergehen.

## 1. Haushaltsausgleich

Im Jahr 2023 schließt der Ergebnishaushalt mit einem Fehlbetrag von 4.103.918 Euro ab. Der Gesamtergebnisplan weist dabei **Erträge** von 35.862.150 € auf. Die **Gesamtaufwendungen** belaufen sich auf 39.874.518 €. Der Fehlbetrag wird entsprechend aus der Ausgleichsrücklage entnommen, so dass der Haushalt fiktiv ausgeglichen ist.

Leider können wir somit in diesem Jahr erneut keinen originär ausgeglichenen Haushalt für das Jahr 2023 vorlegen, sondern schließen sogar mit einem prognostizierten Rekordminus der letzten Jahre ab.

Die Kosten, die im Zusammenhang mit dem Angriffskrieg gegen die Ukraine, aufgrund der Gesetzeseinbringung zusätzlich isoliert werden müssen und damit den Haushalt rein rechnerisch verbessern, müssen in den nächsten Wochen genau ermittelt werden und dann im Rahmen der anstehenden Haushaltsplanberatungen verwaltungsseitig erläutert und vorgestellt werden.

## 2. Erträge / Einzahlungen

Wie auch in den letzten Jahren zählen zu den wichtigsten Erträgen bzw. Einzahlungen die Steuern und Schlüsselzuweisungen.

### a) Gewerbesteuer

Im Jahr 2021 konnten wir bei der Gewerbesteuer ein Rekordergebnis in Höhe von 10,8 Mio. Euro verzeichnen, mit dem wir nicht gerechnet hatten.

Unsere Wirtschaft weist – in diesen Corona-Zeiten - weiterhin einen guten Branchenmix auf, der uns Sicherheit und Stabilität gewährleistet. Dennoch liegen wir in diesem Jahr 2022 bislang deutlich unter den Gewerbesteuererträgen aus dem Vorjahr. Obwohl auch die Betriebe deutlich höhere Energiekosten zahlen müssen, rechnen wir weiterhin damit, dass unsere Wirtschaft die Krisen gut übersteht. Wir haben daher für das folgende Jahr einen mutigen Haushaltsansatz bei der Gewerbesteuer in Höhe von 9,25 Millionen Euro gewählt, der jedoch deutlich unter dem Rekordergebnis liegt.

An dieser Stelle möchte ich unseren Gewerbebetrieben für die gute Zusammenarbeit und für Ihre Tatkraft meinen herzlichen Dank aussprechen.

## **b) Anteile an der Einkommenssteuer**

Bei den Gemeindeanteilen an der Einkommens- und Umsatzsteuer wird für das Haushaltsjahr 2023 aufgrund der aktuellen Prognosen für das laufende Jahr ein Betrag in Höhe von zusammen 10,25 Millionen Euro veranschlagt. Dieses bedeutet planerisch gegenüber dem Jahr 2022 eine Erhöhung des Ansatzes um 1,2 Millionen Euro. Diese Ansatzerhöhung leite ich aus der derzeitigen Ertragslage ab.

## **c) Grundsteuer A und B**

Bei der Grundsteuer A und B sind in dem Entwurf des Etats 2023 zunächst die gleichen Hebesätze wie im aktuellen Haushalt angesetzt worden. Im Rahmen der Veröffentlichung des Entwurfs des Gemeindefinanzierungsgesetzes 2023 sind jedoch die fiktiven Hebesätze in Nordrhein-Westfalen erneut erhöht worden. Im Rahmen des verlässlichen Handelns der Gemeinde werden wir in den Etatberatungen, wie auch im letzten Jahr, das Durchreichen der Erhöhung der fiktiven Hebesätze vorschlagen, so dass wir weiterhin mit dem gleichen Abstand unter den fiktiven Steuerhebesätzen verbleiben.

## **d) Benutzungsgebühren**

Bei den Benutzungsgebühren sind – wie bislang jedes Jahr – die Haushaltsansätze des Vorjahres veranschlagt worden. Diese werden im Rahmen der Etatberatungen entsprechend zu korrigieren sein. Es ist damit zu rechnen, dass sich die von den Bürgerinnen und Bürger zu zahlenden Gebühren vermindern werden, da das OVG NRW im Mai dieses Jahres erstmalig seit dem Jahr 1994 die langjährige Rechtsprechung geändert hat. Die verminderten Gebühren für die Bürgerinnen und Bürger sorgen im Umkehrschluss selbstverständlich für Mindererträge im Haushalt der Gemeinde. Wie hoch diese Mindererträge sein werden, kann noch nicht prognostiziert werden, da die Landesregierung am 28.09.2022 einen Gesetzesentwurf zur Anpassung des Kommunalabgabengesetzes in den Landtag eingebracht hat und die finanziellen Folgen für die Gemeinde davon abhängen, ob der eingebrachte Gesetzesentwurf noch dieses Jahr verabschiedet wird oder nicht. Die entsprechenden Auswirkungen auf die Entwässerungsgebühr hat unser Kämmerer Stefan Feige in der Sitzung des Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsförderungsausschusses am 27.09.2022 ausführlich vorgestellt. Zurzeit sieht die Planung der Landesregierung so aus, dass das Gesetz in der Sitzung des

Landtages am 06.12.2022 verabschiedet werden soll, so dass die Mindererträge für die Gemeinde nicht so stark ausfallen werden, wie zunächst erwartet wurde.

### **e) Schlüsselzuweisungen**

Wie bereits im aktuellen Jahr wird die Gemeinde Ascheberg auch im Jahr 2023 abundant sein und somit keine Schlüsselzuweisungen erhalten.

Die unabhängig von der Steuerkraft berechneten Pauschalen, wie unter anderem die Investitionspauschale, die Schulpauschale und die Sportpauschale bleiben nach der Berechnung des Arbeitskreises GFG 2023 gleich bzw. steigen leicht an.

## **3. Aufwand / Auszahlungen**

Auch bei den Aufwendungen und Auszahlungen besteht eine große Unwägbarkeit, da sehr viele Informationen noch nicht vorliegen und daher viele Kosten lediglich grob geschätzt werden konnten. Dieses ist selbstverständlich nach bestem Wissen und Gewissen erfolgt, aber es kann im Laufe der Beratungen noch zu deutlichen Verschiebungen kommen.

Darüber hinaus erwarten wir signifikante Steigerungen bei den Energiekosten, die sich in allen Produktbereichen bemerkbar machen werden.

Kommen wir nun zu den bedeutsamsten Aufwendungen und Auszahlungen.

### **a) Kreisumlage**

Aufgrund der gestiegenen Steuerkraft der Gemeinde rechnen wir mit einer weiteren Steigerung der Kreisumlage. Die genaue Höhe der Steigerung kann noch nicht abgesehen werden, da auch dem Kreis noch einige wichtige Daten, wie z.B. die Information über Landschaftsumlage und die Orientierungsdaten des Landes fehlen. Wir haben die Steigerungen der Kreisumlage daher erstmalig unabhängig der gemeldeten Hebesätze berechnet, da uns durch den Kreis frühzeitig mitgeteilt wurde, dass sich die Hebesätze nach der Mitteilung der tatsächlichen Steuerkraft definitiv ändern werden.

Im Haushalt haben wir somit folgende Zahlungsverpflichtungen an den Kreis Coesfeld eingestellt:

• Allgemeine Kreisumlage	=	6.800.000 €
• Jugendamtsumlage	=	5.200.000 €
• Nachzahlung Mehrbelastung	=	350.000 €
Gesamtbetrag	=	12.350.000 €

Zum Vergleich: In 2022 hat die Gemeinde Ascheberg 11.800.000 € gelistet.

Es bleibt abzuwarten, ob und wie sich die Kreisumlage im Rahmen der Anwendung des NKF – Corona und Ukraine – Isolierungsgesetzes durch den Kreis entsprechend verändern wird. Die Verabschiedung des Kreisetats ist für den 07.12.2022 geplant, so dass diese zeitlich vor der Verabschiedung unseres Haushaltes erfolgt und wir somit gegebenenfalls noch Anpassungen über unsere Veränderungsliste vornehmen können.

### **b) Transferaufwendungen**

Wie bereits vorab erwähnt, bleiben die Ansätze für freiwillige Aufwendungen wie Vereinszuschüsse, Zuschüsse für Maßnahmen für Jugendliche und auch für die Inklusion trotz der sehr schwierigen Zeit im Haushalt erhalten. Es ist bemerkenswert und immer wieder positiv zu erwähnen, dass wir in unserer Gemeinde so viele Ehrenamtlich haben, die sich in Vereinen und in anderen Bereichen so stark engagieren und die gute Sache unterstützen.

Neben freiwilligen Aufwendungen haben wir auch pflichtige Transferaufwendungen zu leisten. Hier sind in dieser besonderen Zeit selbstverständlich die Sozialleistungen zu nennen, ganz speziell die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Wir erwarten deutliche Steigerungen bei den Kosten für die Flüchtlingsunterbringung und –betreuung und können nur hoffen, dass der Bund und das Land sich an diesen Kosten massiv beteiligen werden, da diese durch die Kommunen alleine nicht zu stemmen sind.

### **c) Personalaufwendungen**

Das Budget für Personal liegt im kommenden Jahr um rund 4,0 % höher als im Vorjahr und beträgt 8,08 Millionen Euro. Hierbei haben wir zunächst Lohnsteigerungen von 2,5 % eingeplant. Diese angesetzten Lohnsteigerungen werden nach den Mitteilungen der letzten Woche jedoch höchstwahrscheinlich nicht



ausreichen, da die Gewerkschaften mit einer Forderung von satten 10,5 % in die Tarifverhandlungen einsteigen werden. Hiermit soll für die Beschäftigten ein Inflationsausgleich erfolgen.

Die weitere Kostensteigerung von rund 1,5 % hängt mit der personellen Verstärkung im Tiefbau, beim Geodatenmanagement und aktuell beim SGB II zusammen, wobei die Stelle im SGB II teilweise refinanziert wird. Zudem gab es im aktuellen Jahr einige Neubewertungen und Höhergruppierungen von Bediensteten.

Um die geflüchteten Menschen in unserer Region in den Arbeitsmarkt zu integrieren, sind 2,5 Stellen im Casemanagement vorgesehen, die wir uns mit den Nachbarkommunen Olfen, Lüdinghausen, Senden und Nordkirchen teilen. Diese Stellen sind zunächst für zwei Jahre größtenteils vom Land gefördert. Sie sind noch im Stellenplan sowie im Personaletat zu berücksichtigen.

Darüber hinaus wird eine Verstärkung des Personals der Fachgruppe 50 zwingend erforderlich sein. Aufgrund der Änderungen des Wohngeldgesetzes und der Einführung des Bürgergeldes ist mit deutlich mehr Leistungsberechtigten zu rechnen. Daher rechnen wir mit einer notwendigen Personalverstärkung von ca. 2-3 Personen. Insbesondere im Bereich des Bürgergeldes werden aus meiner Sicht falsche Weichenstellungen bezüglich der Rahmenbedingungen vorgenommen, wie z.B. die Umstellung von „Fördern und Fordern“ auf „Vertrauen“. Lediglich eine Erhöhung des Regelsatzes halte ich für notwendig.

#### **d) Auszahlungen für Investitionen**

Der Haushaltsplanentwurf 2023 sieht wie die Vorgängerentwürfe erneut Rekordinvestitionen in Höhe von 13,5 Millionen Euro vor. Hierbei sind für das Jahr 2023 insbesondere die Investitionen für das Feuerwehrgerätehaus in Herbern (1 Million Euro), der Profilschulcampus Ascheberg (4 Millionen Euro), die Platzgestaltung der Sandstraße (700.000 Euro) sowie die Druckrohrleitung von Herbern nach Ascheberg (500.000 Euro) zu nennen.

Einen Gesamtüberblick über alle im Etatentwurf 2023 enthaltene Investitionsmaßnahmen können Sie dem Vorbericht ab Seite 40 entnehmen.

Zur Finanzierung der langfristigen und zukunftsweisenden Investitionsmaßnahmen wird im nächsten Jahr erneut eine Kreditaufnahme von 7,5 Millionen Euro in

Erwägung gezogen. Im Finanzplanungszeitraum sind Kreditaufnahmen in Höhe von insgesamt 22,5 Millionen Euro vorgesehen. Selbstverständlich werden wir alles daransetzen, die Kreditaufnahmen so gering wie möglich zu halten und sämtliche Fördermöglichkeiten zu nutzen.

## **Ausblick**

Bislang hatten wir gute Haushaltsjahre, in denen wir eine gut gefüllte Ausgleichsrücklage erwirtschaften konnten. Dies war verantwortungsvolles Handeln. Damit stehen wir deutlich besser da, als viele andere Kommunen in NRW. Das ermöglicht uns in 2023, die bereits angefangenen, wichtigen Großprojekte in unserer Gemeinde weiter voran zu treiben. Ein Lichtblick ist dabei der Aufstellungsbeschluss für das Neubaugebiet Hemmen II in Davensberg, der in der kommenden Sitzungsfolge gefasst werden soll.

Bei allem Neuen gilt, dass wir die finanziellen Handlungsmöglichkeiten für die Zukunft immer im Blick behalten werden. Allerdings sind die Spielräume in Zukunft nur gering. Nur wenn wir an anderer Stelle einsparen, werden wir Veränderungen im Haushalt ermöglichen können, damit wir auch weiterhin finanziell handlungsfähig sind.

Eine wichtige Forderung gegenüber dem Land und dem Bund muss es sein, dass wir nicht ständig neue aufwendige Förderanträge stellen müssen und dann hoffen, dass wir auch gefördert werden. Wir benötigen zweckbestimmte Zuwendungen, damit wir ohne große Bürokratie, die richtigen und wichtigen Investitionen in Bildung, Mobilität und in Umwelt-, Natur- und Klimaschutz schnell umsetzen können.

Am Ende möchte ich allen Ehrenamtlichen noch einmal ganz herzlich Danke sagen für ihr großes und wichtiges Engagement für unsere Gemeinde! Ein großes Dankeschön auch allen Bürgerinnen und Bürgern, die uns bei der Unterbringung, Versorgung und Integration der Flüchtlinge aus der gesamten Welt geholfen haben und weiterhin helfen!

Ich freue mich nun auf lebhafte Diskussionen zum Haushalt in den jeweiligen Fachausschüssen. Im Vorfeld stehen unser Kämmerer Stefan Feige und ich wieder für Beratungen in den Fraktionen zur Verfügung. Machen Sie gerne Gebrauch davon! Wir freuen uns über Einladungen in Ihre Fraktionen!

Wichtig ist für uns, dass wir am 13. Dezember mit dem Haushalt 2023 einen finanziellen Fahrplan für die Zukunft unserer Gemeinde beschließen, so dass wir im neuen Jahr direkt mit den begonnen und geplanten Maßnahmen fortfahren können.